

## Brücken bauen – Interkultureller Demenzkoffer für Pflegeeinrichtungen

<b>Initiator/Träger</b>	Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V., Stadt Heilbronn
<b>Ansprechpartner/in</b>	Victoria Hepting
<b>Telefon</b>	07131/ 56 4200
<b>Mail</b>	victoria.hepting@heilbronn.de
<b>Homepage</b>	www.alzheimer-bw.de

### Was bieten wir an?

Im Rahmen des Projekts „Brücken bauen – Interkultureller Demenzkoffer für Pflegeeinrichtungen“ wurden Materialien für zwei Kulturkreise erstellt, die Türkeistämmigen und Spätaussiedler. In diesem interkulturellen Demenzkoffer stellen wir Material bereit, das

- a) an die kulturspezifischen Erfahrungen der Tagesgäste anknüpft und den Kontakt erleichtert,
- b) Betreuern und Begleitern Grundkenntnisse über eine fremde Kultur vermittelt und
- c) Angehörigen muttersprachliche Grundkenntnisse über die Erkrankung.

### Wen erreichen wir damit?

Der interkulturelle Demenzkoffer hat insgesamt drei Zielgruppen:  
Pflegekräfte, Angehörige und Betroffene

### Welche Ziele haben wir uns gesetzt?

Mit dem Projekt „Brücken bauen – Interkultureller Demenzkoffer für Pflegeeinrichtungen“ sollen Pflegeeinrichtungen in der Region Heilbronn und darüber hinaus in Baden-Württemberg für die interkulturelle Öffnung sensibilisiert und wissenswerte Informationen über das Thema Demenz im interkulturellen Kontext vermittelt werden.

### Hürden / Stolperfallen. Wie haben wir ggf. Probleme gelöst?

Die Schwierigkeit besteht darin, die Angehörigen und Betroffenen zu erreichen. Bisher sind nur vereinzelt Türkeistämmige und Spätaussiedler in stationären Pflegeeinrichtungen vorzufinden. Meistens werden die Betroffenen von ihren Angehörigen zu Hause gepflegt. Um diese Gruppe zu erreichen und über Demenz zu informieren, versuchen wir über unsere Netzwerke die jeweiligen Communities anzusprechen. Der Kontakt zur Integrationsbeauftragten der Kommune ist daher wichtig, um einen Zugang zu den Migrantorganisationen zu gewinnen.

### Was gelingt besonders gut?

Die Netzwerkarbeit mit den verschiedenen Akteuren läuft sehr gut. Es zeigt sich, dass das Thema Kultursensible Pflege immer wichtiger wird - vor allem in Kommunen wie Heilbronn, wo 30 % der über 65jährigen eine Zuwanderungsgeschichte haben.